

URZ 6/09 – AKTUELLES, TIPPS UND TRICKS

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
wir hoffen, dass Ihnen dieses neue Exemplar von *ATT* zusagt; über jede Anregung und jeden interessanten Tipp von Ihrer Seite freuen wir uns.

Arno Spieth, 29. 6. 2009

TEAM Sicherheit

Erster Adobe Patch Day

Arno Spieth

Am 16. Juni, dem ersten regelmäßigen *Patch Day* von *Adobe*, wurden Updates veröffentlicht, die Fehler in *Adobe Reader 9.1.1* und *Acrobat 9.1.1* sowie früheren Versionen beheben. In beiden Anwendungen wurden je über 13 als kritisch eingestufte Sicherheitslöcher gestopft, die einem Angreifer die Kontrollübernahme des Systems ermöglichen. Neben einigen Fehlern im *JBIG2-Filter* wurden auch Lücken behoben, die Angriffe durch *Stack-*, *Integer-* sowie *Heap-Überlauf* ermöglichen. Es wird daher dringend zum Download der Patches angeraten. Das *Security Bulletin*, über das der Download für die verschiedenen Betriebssysteme möglich ist, findet sich auf folgendem Link:

<http://www.adobe.com/support/security/bulletins/aps09-07.html>

Von nun an soll ein *Adobe Patch Day* in vierteljährlicher Taktung wiederholt werden, wobei er immer zeitgleich mit dem jeweiligen *Windows Patch Day* stattfinden soll. Mit dieser Ankündigung reagierte *Adobe* auf Sicherheitsdiskussionen, in denen zum Beispiel *F-Secure* noch im April wegen Sicherheitsmängeln vor der Nutzung des *Adobe Readers* abgeraten hatte.

Microsoft: Updates beheben 31 Fehler

Kerstin Zapf

Am *Microsoft Patch Day* im Juni wurden mit zehn Patches insgesamt 31 Sicherheitslücken gestopft. Das Einspielen der Patches ist dringend zu empfehlen, da mehrere Fehler als kritisch eingestuft werden und das Einschleusen von Schadcodes ermöglichen. Sofern nicht über die automatische *Microsoft Update*-Funktion bezogen, kann es über folgende Webseite heruntergeladen werden:

<http://windowsupdate.microsoft.com>

Sechs Updates betreffen Lücken in *Windows*, wovon zwei kritische Fehler im *Active Directory* und der *Windows-Druckwarteschlange* beheben, die *Schadcode* ausführen können. Die übrigen vier *Windows-Patches* betreffen Lücken in den *Internet Information Services*, der Suchfunktion, dem *Windows-Kernel* sowie der *RPC-Funktion*. Für den *Internet Explorer* wurde ein Update veröffentlicht, das gleich acht kritische Löcher in den Versionen 5, 6, 7 und 8 stopft. Die übrigen drei Patches betreffen Anwendungen in *Office* und *Works*. Drei als kritisch eingestufte Fehler in *Excel* und *Word* wurden behoben, von denen *Office 2000, XP, 2003* und *2007* sowie *Office für Mac 2004* und *2008* betroffen sind. Schließlich wurde noch ein Fehler in

den *Works*-Konvertern der Versionen *Word 2000, 2002, 2003* und *2007* sowie in *Works 8.5* und *9.0* entfernt. Eine ausführliche Beschreibung der Fehler findet sich auf dem Link zu den *Security Bulletins*:

<http://www.microsoft.com/germany/technet/sicherheit/bulletins/ms09-jun.msp>

TEAM Internetdienste

Browser-News

Arno Spieth

Nachdem *Google* mit *Chrome* einen neuen Browser auf den Markt geworfen hat, haben auch die anderen Browser-Anbieter wieder mehr Freude an Veränderung. *Mozilla Firefox* lässt seinen 3.5-Browser öffentlich testen. Eine der großen Besonderheiten dürfte die Unterstützung von *HTML 5* sein. Trotzdem sich der Einfluss des *Internet Explorers* im Internet (na gut, hauptsächlich in Europa) verringert hat und *Firefox* mit ihm gleichzieht, ist noch nicht abzusehen, wann der neue Standard sich auch in Webseiten niederschlägt.

Die Beurteilung, welcher Browser jetzt in Führung ist, kann man bestenfalls als Tendenz betrachten. Bekanntlich gibt es keine zentrale Überwachung des Internets und somit auch keine Statistik, die eindeutig belegt, welche Browser welchen Marktanteil besitzt. Natürlich könnte die Universität Heidelberg auswerten, mit welchen Browsern auf ihre Seiten zugegriffen wird. Aber das Ergebnis ist dann natürlich nur eine punktuelle Beobachtung. Bei *Heise.de*, bei *Spiegel-Online* oder der Stadt Heidelberg werden andere Ergebnisse herauskommen. Zurück zum Thema. *Google* selbst hat inzwischen die Version 2 von *Chrome* herausgebracht. Die Veränderungen von *Chrome* betreffen vor allem die Antwortgeschwindigkeit. Deswegen auch hier weitere Verbesserungen.

Natürlich hat man auch aus Norwegen wieder einiges gehört. Man scheint darüber verschnupft zu sein, dass die Internet-Gemeinde dem *Opera*-Browser nicht den Vorzug gibt. *Opera* ist, wie früher *Netscape* und der *SeaMonkey*, ein Browser mit vielen integrierten Features, die man nicht erst, wie bei *Firefox* oder *IE* über Erweiterungen dazubinden muss bzw. in andere Programme ausgelagert hat (z. B. den Mail-Klienten). Deshalb gibt es wohl eine kleine Gruppe von Benutzern, die auf diesen Browser schwört, Neuzugänge finden sich hingegen wenige. *Opera* kennt seine Stärken und baut sie weiter aus. Mit *Unite* soll der Browser in der nächsten Version jetzt sogar als Server arbeiten, d. h. Seiten des Surfers bei Bedarf anderen zur Verfügung stellen. Aber man kennt auch seine Schwächen. Deshalb waren auch die Vorwürfe, die man *Microsoft* macht, verständlich. *Microsoft* darf in Europa sein Betriebssystem nicht mehr mit dem *Internet Explorer* koppeln. Deshalb hat sich die Firma entschlossen, gar keinen Browser mehr mit der Auslieferung von *Windows 7* anzubieten, zumindest fehlen ihm die Teile, die man bemerkt. *Opera* hätte es natürlich lieber gesehen, dass das Betriebssystem mit einem gewünschten Browser ausgeliefert wird. Aber so weit wollte man in Redmond dann seinen Konkurrenten nicht entgegenkommen. Die Gewinner der Strategie stehen natürlich fest. Die Spezialbrowser *Firefox*, *Chrome* und *IE*, die sich schnell installieren lassen, dürften das Rennen machen, Suites wie *Opera* und *SeaMonkey* werden der Bequemlichkeit zum Opfer fallen.

Dann gibt es da noch den Browser von *Apple*. Auch er wurde in einer neuen Version herausgebracht. Laut *Heise* ist er der erste fertige Browser, der den *Acid3-Test* bestanden hat, also sich sehr gut an den dynamischen Web-Standard hält.

Termine

Kurse im URZ

Edith Pokrandt

Im kommenden Monat beginnen bzw. finden am URZ folgende, chronologisch aufgeführte Kurse statt:

- 1-Tageskurs: Word Serienbrief (Version 2007)
Henriette Höhle, 07.07., 9.15–16.00 Uhr
- 2-Tageskurs: Einführung in das Datenanalysestool SPSS
Dr. Carina Ortseifen, 15.+16.07., 9.00–13.00 Uhr
- Linux-Treff am URZ
Kirsten Glöer, 20.07., 15.15–17.00 Uhr
- 3-Tageskurs: Einführung in das Datenanalysestool SAS
Dr. Carina Ortseifen, 22.–24.07., 9.00–13.00 Uhr
- 4-Tageskurs: Komplexe Dokumente mit InDesign
Dr. Reinhard Mayer, 27.–30.07., 9.30–12.00 Uhr

Genauere Informationen und Anmeldung unter:

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/Ausbildung/Kurse/>

JMP 8.0 – Workshop am 17. Juli 2009

Dr. Carina Ortseifen

Mit der neuen SAS-Campuslizenz steht der Universität auch die Software *JMP* für Windows und Macintosh zur Verfügung. *JMP* kann als eigenständiges Programm, aber auch in Kombination mit SAS eingesetzt werden. In Ergänzung bietet die Landeslizenz auch *JMP Genomics*.

Um die Software näher kennenzulernen, wird Frau Nedbal von SAS Institute am Freitag, den 17. Juli 2009 von 9.30 – 13.00 Uhr im URZ einen Workshop über *JMP 8.0* abhalten. Folgende Themen sind geplant:

- Datenimport
- Datenexploration und –manipulation
- Explorative Datenanalyse
- Reporting

Der Schulungsraum hat nur begrenzte Plätze. Daher bitten wir um eine Anmeldung per Mail an:

carina.ortseifen@urz.uni-heidelberg.de

Tipps und Tricks

Windows-Update-Meldung abschalten

Timm Schenker

Windows Updates sind eine Last, die jeder Windows-Benutzer zu tragen hat. Um sich das Leben zu erleichtern, bedient man sich der Automatismen. Wenn man die jetzt so eingestellt hat, dass die Updates während der Arbeit durchgeführt werden, dann fragt das System nett an, ob der Rechner sofort neu gestartet werden soll, damit Dateien, die in Betrieb sind, ausgewechselt werden können. Das will man meistens nicht. Unter XP beginnt dann alle 10 Minuten das Gequengel, ob man nicht doch gleich rebooten will. Wenn man dann versehentlich auf OK klickt, ist die begonnene Arbeit perdu. Subtiler das Verhalten von Vista. Jetzt kann man sagen, nicht alle 10 Minuten, sondern erst in maximal 4 Stunden wieder nerven. Auch hier ist ein Datenverlust möglich.

Möchte man in Ruhe weiterarbeiten, dann bleibt nichts weiter übrig, als unter *Start* -> *Ausführen* mit `cmd` ein Eingabefenster zu öffnen und die nervigen Abfragen mit `net stop wuauclt` bzw. bei Vista mit `net stop "windows update"` auszuschalten. Jetzt werden natürlich auch keine Windows-Updates mehr

automatisch eingespielt. Also sollte man den Rechner bei Gelegenheit einmal ausschalten. Bei einem Arbeitsplatzrechner sollte das kein Problem sein, bei einem Server der rund um die Uhr läuft, muss man halt dran denken. Nach dem Neustart wurden die alten Updates fertiggestellt und der Dienst wird automatisch neu gestartet.

Online-Datenbank für Benutzerhandbücher

Jana Motzke

Wer kennt das Problem nicht: Man hat Schwierigkeiten bei der Bedienung von Computer, Software oder Haushaltgeräten, kann aber die Bedienungsanleitung nicht mehr finden? Eine Online-Datenbank für Benutzerhandbücher schafft in dieser Lage nun Abhilfe. Auf der Webseite

<http://diplodocs.de/>

sind ca. 1,4 Millionen Gebrauchsanweisungen zu verschiedenen Produkten abrufbar. Man kann diese sowohl nach Kategorien (z. B. Computer, Elektro, Fernsehen, Telefon, Auto, Haushaltsgeräte) als auch anhand der Herstellerliste oder per Suchbegriff finden. Die Seite ist in zahlreichen Sprachen abrufbar und man kann dort auch eigene Bedienungsanleitungen hochladen.

Das gab es auch noch

In dieser Rubrik sind Informationen aufgeführt, die sich nicht auf die EDV-Anwendung in dem Universitäts-Netz beziehen, von denen wir jedoch glauben, dass sie von allgemeinem Interesse bzw. für die private EDV-Nutzung wichtig sein können.

Watch Your Web: Kampagne für verantwortungsvollen Umgang mit Daten

Jana Motzke

Mit *Watch Your Web* hat das Verbraucherschutzministerium der Bundesregierung Anfang Juni eine Kampagne initiiert, die für den verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten im Netz sorgen soll. Ziel ist es, Jugendlichen die Gefahren der unbedachten Preisgabe ihres Privatlebens im Internet bewusst zu machen und ihnen Ratschläge an die Hand zu geben, wie sie sich und ihre Daten schützen können.

So informiert die Webseite von *Watch Your Web* unter anderem mit Kurzvideos, die Alltagssituationen zum Thema zeigen und bietet einen Test an, der einem zeigen soll, ob man im Internet vorsichtig genug mit seinen Daten umgeht. Auch die Möglichkeit, selbst heikle Erfahrungen mit dem Internet mitzuteilen, wird auf einer Pinnwand geboten.

Unter folgendem Link kann man sich die Seite genauer ansehen:

<http://www.watchyourweb.de/>

Dass die Initiative sich nicht mit einem marginalen Phänomen befasst, wird einem angesichts des Prozentsatzes derjenigen bewusst, die das Web 2.0 aktiv nutzen: Nach Angaben des Verbraucherschutzministeriums sind dies nämlich ca. 84% der Zwölf- bis Neunzehnjährigen. Dabei vertrauen viele dem Web auf Plattformen wie *SchülerVZ*, *Facebook*, *MySpace*, *wer-kennt-wen* oder *Lokalisten* sensibles Material über die eigene Person an – offensichtlich, ohne die Gefahr des Datenmissbrauchs zu sehen oder sich dessen bewusst zu sein, dass die Daten auf unübersehbare Zeit im Internet hängen bleiben.

Dabei stellt die Offenlegung des eigenen Privatlebens – gerade bei Jugendlichen – ein gefundenes Fressen für sogenanntes Cyber-Grooming dar, bei dem sexuell interessierte Erwachsene sich mit gefälschter Identität in Netzwerke integrieren, um Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus kann sorglose Datenpreisgabe auch schwerwiegende Folgen für das bevorstehende Berufsleben nach sich ziehen. So ist bereits von vielen Fällen bekannt, bei denen Stellenbewerber bereits ausgeschlossen wurden, nachdem

z. B. wenig vertrauenserweckende Fotos von ihnen auf Netzwerk-Profilen zu finden waren.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die pdf-Broschüre *Medienabhängigkeit* des Informationsdienstes für Suchtprävention in Baden-Württemberg, in der verschiedene Beiträge auch zu den Gefahren des Internets zu finden sind. Die Datei ist über folgenden Link zugänglich:

http://www.schule-bw.de/lehrkraefte/beratung/suchtvorbeugung/informationsdienst/info22/Info22_alles.pdf

Prozess gegen *Opdownload.de*

Jana Motzet

Der Kampf der Verbraucherschützer gegen *Opdownload.de*, eine typische Kostenfalle im Internet, ist gewonnen.

Auf der Seite wird freie Software wie *Mozilla Firefox* und *Open Office* zum Download angeboten, die sowieso für jeden frei zugänglich und kostenlos im Internet herunterzuladen ist. Jedoch

wurden Nutzer bei *Opdownload.de* dazu aufgefordert, sich für die vermeintlich kostenlosen Downloads anzumelden. Dabei wurden – jedenfalls nach Meinung der betreibenden Firma *Content Service Ltd.* – von den Nutzern nicht kündbare 2-Jahres-Verträge geschlossen. Es folgten Rechnungen in Höhe von 96 Euro, die als Jahresbeitrag ausgewiesen waren, wobei hierzu auf der Seite nur ein unscheinbarer und leicht zu übersehender Hinweis vorhanden war. Dementsprechend tappten bereits viele Verbraucher in die Falle.

In einem Urteil des Landgerichts Mannheim wurde der Firma nun die Verwendung der Klauseln verboten, die dem Verbraucher das gesetzliche Widerrufsrecht entziehen sollten.

Allerdings besteht natürlich weiterhin die Gefahr, im Internet ähnlichen Abzock-Verfahren zum Opfer zu fallen. Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite des *BSI für Bürger* unter folgendem Link:

http://www.bsi-fuer-buerger.de/abzocker/05_02.htm

Impressum

Herausgeber: Rechenzentrum der Universität Heidelberg

Redaktion: Dr. Carina Ortseifen, Arno Spieth, Joachim Lammarsch, Jana Motzet

Verteiler: ATT-URZ@urz.uni-heidelberg.de

Layout: Luzia Dietsche, Joachim Lammarsch

Produktion: \TeX live 2007, \LaTeX 2 ϵ und pdf \TeX k Vers. 3.141592-1.40.3

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder; eine weitere uneingeschränkte Veröffentlichung im WWW ist nicht erlaubt. Die Texte sind nach bestem Wissen erstellt, jedoch kann für die sachliche Richtigkeit keine Garantie übernommen werden. Anregung oder Kritik sowie interessante Beiträge sind jederzeit willkommen. Bitte schicken Sie sie an die Adresse ATT@urz.uni-heidelberg.de. Sie können sich bei ATT-URZ durch eine Mail an listserv@listserv.uni-heidelberg.de mit dem Inhalt `sub att-urz` einschreiben, oder via:

<http://listserv.uni-heidelberg.de/cgi-bin/wa?SUBED1=att-urz&A=1>